



IOM International Organization for Migration
OIM Organisation Internationale pour les Migrations
IOM Internationale Organisation für Migration

Es gilt das gesprochene Wort

Informationsbus zum Thema Menschenhandel – Mediencafé 29.11.2018, 10.30 – 12.30 Uhr

Input von Pier Rossi-Longhi, Chef von IOM Schweiz

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren

Weltweit gibt es – gemäss Schätzungen der UNO – rund 40 Millionen Opfer von moderner Sklaverei. Menschenhandel ist ein transnationales Verbrechen, das nicht an Landesgrenzen Halt macht, sondern überall vorkommt und oft schreckliche Formen annimmt.

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) ist die UNO-Migrationsagentur. Sie ist seit 20 Jahren weltweit aktiv in der Bekämpfung von Menschenhandel. Neben der direkten Rückkehrhilfe für die Opfer, ist die Prävention ein wichtiger Pfeiler unserer Aktivitäten. Dies sowohl global, aber besonders auch für unser Büro in Bern.

« Lass dich nicht blenden. » Dieser Slogan steht im Zusammenhang mit der rosa Brille, die alle Besucher erhalten, wenn sie ein Quiz ausfüllen.

Auf der einen Seite stellt die rosa Brille das falsche und oft geschönte Bild dar, welches die Opfer von Menschenhandel haben, bevor sie hier ankommen. Viele haben ihre Länder voller Hoffnung verlassen: mehr Geld verdienen; mehr Freiheit; ein neues Leben beginnen; ein besseres Leben aufbauen.

Doch sobald sie in der Schweiz oder in einem anderen europäischen Land ankommen, stellen sie fest, dass sie getäuscht wurden. Die Realität ist weit entfernt von dem ihnen versprochenen Leben «en rose». Sie werden Opfer von Ausbeutung.

Gleichzeitig richtet sich der Slogan "Lass dich nicht blenden" auch an die Schweizer Bevölkerung. Menschenhandel ist kein Phänomen, das nur andere Länder betrifft. Auch in der Schweiz werden Menschen ausgebeutet und Opfer von Menschenhandel. Schauen wir hin und bekämpfen wir gemeinsam den Menschenhandel!

Sie haben es bereits verstanden, der Bus hat ein einfaches Ziel: Schweizer Bürgerinnen und Bürger sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass es auch in der Schweiz Opfer von sexueller Ausbeutung, von Ausbeutung der Arbeitskraft oder Opfer von anderen Formen von Menschenhandel gibt. Mit seiner farbigen Aussenseite soll der Bus das Auge des Betrachters auf sich ziehen. Im Innern findet der Besucher dann Informationen zur Realität des Menschenhandels in der Schweiz und kann – nachdem er diese Informationen bekommen hat – vielleicht eines Tages dazu beitragen, ein Opfer zu identifizieren.

Der Bus ist ein gemeinsames Projekt von Bund, kantonalen Behörden und Opferhilfestellen. Die IOM Bern koordiniert das Projekt gemeinsam mit der FAS (Fondation Neuchâteloise pour la Coordination de

l'Action Sociale). Wir freuen uns, dass der Bus zwischen seiner Lancierung in Bern vor gut einem Jahr und heute 27 verschiedene Städte besucht hat und rund 60 Tage unterwegs war. Dabei wurden mehr als 8'500 Personen direkt informiert und ganz viele mehr, dank Ihnen, liebe Medienschaffende.

In der Umsetzung dieser Bus-Stopps ist die IOM auf lokale Partner angewiesen. Dass der Bus nun ein zweites Mal hier in Bern stehen und dabei auf so viel lokales Engagement zählen kann, ist grossartig. Wir bedanken uns bei allen involvierten Personen, insbesondere auch bei Reto Nause und Alexander Ott, die schon bei der Eröffnung des Busses dabei waren und das Projekt sowie die Prävention gegen Menschenhandel in der Schweiz durch ihr Mitwirken tatkräftig unterstützen.

Wir hoffen auf viele Besucher in den kommenden Tagen und bedanken uns für Ihr Interesse.